



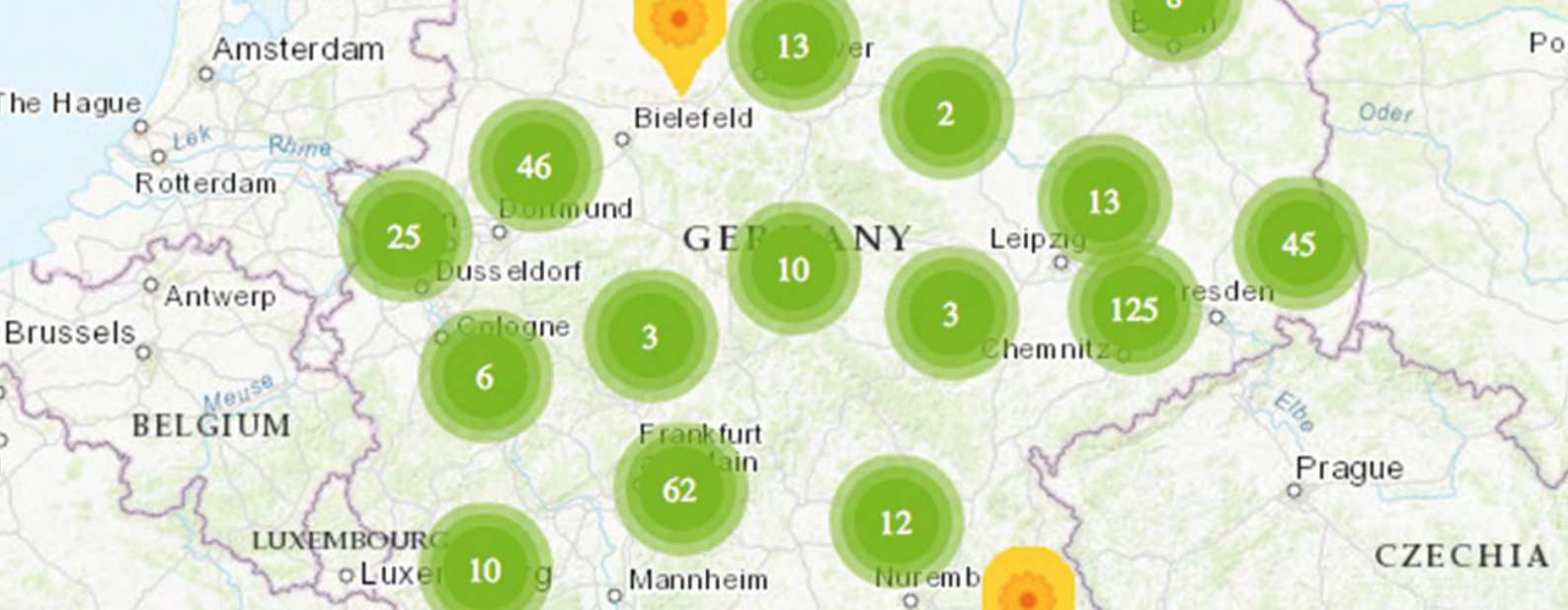
Pestizidfreie Kommune

Insektensterben: Das Problem

- Dramatischer Verlust an Insektenarten- und Individuenzahlen
- Untersuchung von Fluginsekten in 63 deutschen Schutzgebieten 1989–2016:
75 % weniger Insekten Biomasse
- Deutschland: über die Hälfte der Wildbienen bestandsgefährdet
- Wissenschaftler*innen sind sich einig:
Insektensterben hat ein massives Ausmaß angenommen.

Die Ursachen

- Verlust von Lebensräumen, Einsatz von Pestiziden und Mineraldünger und Lichtverschmutzung sind die Hauptursachen des Insektensterbens.
- Pestizide sind gemacht, um zu töten. Sie verursachen Kollateralschäden: Insektizide vernichten nicht nur Schädlinge sondern auch Nützlinge wie Wildbienen und Schmetterlinge. Herbizide wie Glyphosat zerstören Nahrungsquellen für wertvolle Insekten.



Die Lösung

Was können Kommunen tun?

- Bereits über 550 Städte und Gemeinden sind ganz oder teilweise pestizidfrei
- Sie fassen Beschlüsse für Kulturland, Nichtkulturland, Pachtverträge, Kommunalwald, Kleingartenanlagen
- Verbot von Einzelwirkstoffen (Glyphosat, Neonikotinoide) oder allen chemisch-synthetischen Pestiziden, Ausnahmen sind möglich
- Alternative Wildkrautbeseitigung mit mechanischen oder thermischen Methoden
- Anlegen von insektenattraktiven Blühwiesen, Randstreifen, Verkehrsinseln
- Der BUND e.V. informiert, vernetzt und berät Kommunen dabei

In pestizidfreien Kommunen profitieren alle: die Artenvielfalt der Insekten, die Gesundheit der Bevölkerung, die Ressourcen Wasser und Boden und der Tourismus. Umweltbildung und Naturerfahrung werden möglich, Klein- und Hobbygärtner*innen ernten hochwertiges Obst und Gemüse und durch Partizipation erhöht sich der soziale Zusammenhalt.

Mehr Infos für Kommunen in der Broschüre Insekten schützen leicht gemacht:

<https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/insekten-schuetzen-leicht-gemacht/>



Was muss die Politik tun?

Insekten schützen! Wende in der Agrarpolitik! Fördermittel und Unterstützung für Betriebe, die Artenvielfalt schützen!

- Ackerbauliche Maßnahmen wie breite Fruchtfolgen, mechanische Wildkrautentfernung, robuste Sorten, insektenfreundliche Mahd, Schaffung von Nützlings-Lebensräumen
- Förderung und Ausbau Ökolandbau
- Zehn Prozent der landwirtschaftlichen Fläche mit Strukturelementen z.B. Hecken, Blühstreifen, Gräben gestalten, um Lebensräume zu schaffen.
- Schutzgebiete als Lebensräume vernetzen.
- Pestizidmenge deutlich mindern, Verbot besonders gefährlicher Pestizide
- Reform Pestizidzulassung: Beachtung von chronischen Effekten und Kombinationswirkungen

Was können Verbraucher*innen tun?

- Naturnahes Gärtnern ohne Pestizide, Mineraldünger und Torf, Schaffung von Lebensräumen in Gärten, Vorgärten, auf Balkonen
- Kauf von Bio-Lebensmitteln
- Aktiv werden in der Kommune
- Politisch aktiv sein: <https://aktion.bund.net/fuer-agrarwende-und-artenvielfalt>